

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 21

Illustration: 1900

Autor: Bardet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktfermentiert

Biotta - Säfte

Gemüsebau AG, Tägerwilen

SCB BÜFFET

ST. GALLEN

H. KAISER-SCHULLER

Rössli-Rädli vor ~~züglich~~ ~~züglich~~

nur im Hotel Rössli Flawil

12

Nur in der Toscanelli finde ich diese edelherbe Würze

Toscanelli

dazu und sagt: «Jesses, Mami, den Mist hast du bis jetzt aufbewahrt! Wurf ihn sofort weg, das sammelt bloß Staub und nimmt Platz weg.»

(Wirft einen Blick auf die Zeichnungen.) «So etwas Untalentiertes! Komm, ich trage grad den ganzen Wust in den Heizungskeller.»

«Wart noch» sage ich. «Das geht jetzt nicht. Der Keller muß ja auch geputzt werden. Ich – ich tue dann alles in einen Sack und – also kümmere dich nicht darum.»

Der Baum lange entschwindet und ich sehe nochmals die Zeichnungen an. Also der Clown hier, und die Katze da – und überhaupt ...

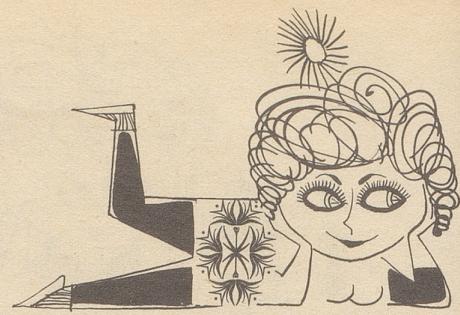
Nachher lege ich still und leise alles wieder in das Schränklein zurück, wo es gelegen hatte. Natürlich werde ich es einmal fortwerfen. Aber erst, wenn Großkinder da sind und Zeichnungen und Bastelarbeiten herein-schleppen.

B.

Notier's und probier's!

Daß die berufstätige Frau, die ihren Haushalt auch noch besorgt, ihre Zeit gut ein-teilen muß, ist verständlich. Daher werden die sog. Zeitsparer, jene kleinen, handlichen Haushaltmaschinen auch gerne von ihr gekauft. Mein elektrischer Wunderstab hatte sich prächtig bei mir eingeführt. Mit ...zig Umdrehungen in der Sekunde zerkleinert er im Nu alles: hartes Brot zu Brösmeli, Kaffee, Zucker usw. «Sie sparen enorm Zeit und Arbeit, brauchen nie etwas umzuschütten, sondern können alles in der Pfanne, in welcher Sie die Kartoffeln, Aepfel, Spinat usw. gekocht haben, zu Stock, Mus oder Brei verarbeiten», sagte die freundliche Vorführ-dame.

Schöner Frühjahrsspinat, der wenig zu rüsten gab, verlockte mich. Gewaschen, schnell ein Wall drüber und mit dem Wunderstab in der Pfanne gleich gehackt. Das ließ sich in der Mittagszeit gut bewerkstelligen. Und wäh-



rend der kleine Motor vertraut surrte, schwelgte ich bereits genießerisch in Erwartung des Primeurschmauses und bemerkte gar nicht, wie meine Küche rund herum auch frühlingshaft angehaucht wurde. Durch die ...zig Umdrehungen in der Sekunde spritzte der köstliche Pfanneninhalt nach allen Himmelsrichtungen. Nichts blieb verschont! Herd, Kasten, Fenster, Vorhänge, Büfett, Decke, einfach alles war grün berieselte. Mittagessen kam nicht mehr in Frage, jetzt hieß es schnell waschen und wehren, solange der «Wurf» noch frisch war.

Ziemlich abgehetzt erwischte ich gerade noch das wie üblich überfüllte Tram. Ein Bekannter, der mich einsteigen sah, erhob sich und überließ mir freundlichst seinen Platz. Beim Plaudern fragte er mich u. a. mit maliziösem Lächeln, ob auf meinem Mittagsmenü Spinat gestanden habe. «Eigentlich ja», beeilte ich mich zu antworten, während ich puterrot anlief. Die Farbensymphonie in meinem Gesicht muß vollkommen gewesen sein.

Daß man bei «spritzen» Manipulationen das Gekochte mit Vorteil in ein hohes Gefäß gibt, hat die nette Vorführ-dame leider nicht gesagt. Aber ich erinnere mich jetzt sehr genau, daß auch sie bei der Vorführung ein hohes, enges Gefäß benützte, das mit der Hand leicht gedeckt werden konnte und die Zuschauer somit nie ein Spritzer erreichte. Ob die so sympathische Vorführ-dame bei

